

Digitale Warnschüsse

Ukraine wurde erneut zum Opfer von Hackerattacken

Im BZB 1-2/2022 warnte Dr. Manfred Kinner davor, die Gesundheitsdaten aller gesetzlich Versicherten in Deutschland zentral zu speichern, wie es die gematik mit der elektronischen Patientenakte (ePA) vorhat. Er verwies darauf, dass es eine hundertprozentige Sicherheit dieser Daten nicht geben könne, und begründete dies mit Hackerattacken auf die IT-Infrastruktur des Gesundheitswesens in Singapur oder Schweden. Auch das Beispiel Ukraine führte Kinner an.

So waren im Januar die Websites mehrerer ukrainischer Ministerien gehackt worden. „Habt Angst und rechnet mit dem Schlimmsten“, lautete die Botschaft der Cyberkriminellen damals. Mitte Februar wurde die Ukraine erneut Opfer eines digitalen Angriffs. Dieses Mal traf es das Verteidigungsministerium und zwei staatliche Banken. Das Prinzip, das dahintersteckt, ist relativ simpel. Es handelte sich um eine sogenannte DDoS-Attacke. Durch eine Vielzahl von Anfragen wurden die Websites lahmgelegt. Die Kommunikation laufe bis auf Weiteres über die Social-Media-Kanäle, erklärte das ukrainische Verteidigungsministerium. Bei den betroffenen Banken funktionierte die Kartenzahlung über einen längeren Zeitraum nicht mehr.

Schmutzige Tricks?

Die ukrainische Regierung bestätigte die Angriffe und deutete einen Zusammenhang mit dem Konflikt mit Russland an. „Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Aggressor zu schmutzigen Tricks greift“, teilte die für die Kommunikationsüberwachung zuständige Behörde mit. Die USA boten der ukrainischen Regierung ihre Hilfe an. Das gelte für Ermittlungen wie auch eine Antwort auf die Attacken, teilte das US-Präsidialamt mit. Auch die NATO sagte der Ukraine eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Internetsicherheit zu.

Kinner fühlt sich bestätigt

Dr. Manfred Kinner fühlt sich durch den Cyberkrieg in der Ukraine in seinen Bedenken gegenüber der Telematik-Infra-

struktur bestätigt: „Es zeigt sich immer mehr: Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts und sogar eine Waffe. Kriminelle überfallen heute keine Banken mehr, sie hacken sie. Wenn wir mit der ePA die Gesundheitsdaten von 70 Millionen gesetzlich Versicherten zentral speichern, ist das geradezu eine Einladung an Hacker, die teilweise im Auftrag von Regierungen agieren.“ Kinner fordert deshalb erneut einen Stopp der ePA und eine gesamtgesellschaftliche Diskussion darüber, welche Daten wo gespeichert werden und wer darauf Zugriff hat. Auch die Zwangsbindung der Praxen an die TI und Sanktionen seien der falsche Weg zur Digitalisierung des Gesundheitswesens.

Konstruktiver Dialog

Der neue Gesundheitsminister Karl Lauterbach sei gut beraten, wenn er die „Politik mit der Brechstange“ seines Vorgängers Jens Spahn nicht fortführe. „Die zahnärztliche Selbstverwaltung steht Herrn Lauterbach jederzeit für einen konstruktiven Dialog zur Verfügung. Wir sind nicht gegen die Digitalisierung, aber sie muss funktionieren, sicher sein und einen echten Mehrwert haben. Das ist bei der gematik derzeit nicht der Fall“, so Kinner. Ein Interview zu einer Onlinepetition zur Telematik-Infrastruktur finden Sie auf Seite 8.

Leo Hofmeier